



- Home
- Politik
- Finanzen
- Wissen
- Gesundheit
- Kultur
- Panorama
- Sport
- Digital
- Reisen
- Auto
- Immobilien

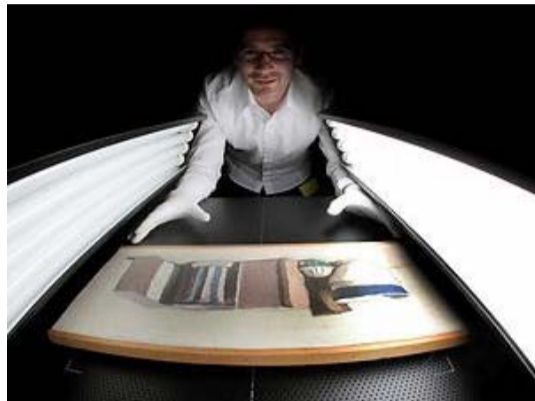
- Medien
- Kino & TV
- Musik
- Bücher
- Kunst
- Leben

Inhalt bereitgestellt von **dpa**

Kunst

Klee als Scan – Digitale Revolution im Museum

Montag 14.03.2011, 13:20



Sven Schönauer scannt ein Bild des italienischen Malers Giorgio Morandi.

Das digitale Zeitalter in der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen wird im Keller eingeläutet. In einem hohen Raum bei gedämpftem Licht arbeitet leise summend ein Hochleistungsscanner.

Der Techniker Sven Schönauer von der Firma Recom Art trägt weiße Baumwollhandschuhe und schiebt vorsichtig ein Stillleben von Giorgio Morandi unter zwei Lichtwannen. Jeder Quadratmillimeter des Gemäldes wird vom Scanner erfasst. Kunstwerke verwandeln sich in Stammdatensätze, die in Computern gespeichert werden.

Die hochauflösenden digitalen Bilder kommen den Originalen so nahe, dass man unwillkürlich über ein Scan-Blumenbild von Monet streichen möchte, um die wellenartige Pinselstruktur mit den Fingern zu fühlen. Doch die Oberfläche ist glatt – ein „Digitalisat“. „Ohne Aura“, wie der Philosoph Walter Benjamin sagen würde, der mit seinem Essay über das „Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit“ schon 1936 über die Vervielfältigung von Kunst sinnierte.

„Noch bei der höchstvollendeten Reproduktion fällt eines aus: das Hier und Jetzt des Kunstwerks – sein einmaliges Dasein an dem Orte, an dem es sich befindet“, schrieb Benjamin. Die Aura eines Werks verkümmere. Heute, ein Dreivierteljahrhundert später, ist die Digitalisierung ein Segen für die Museen. „Ein Quantensprung der Reproduktionstechnik“, sagt der kaufmännische Direktor der Kunstsammlung, Hagen Lippe-Weißfeld, über das Scannen von Kunst.

99 Werke Klees, die den Grundstock für die vor 50 Jahren gegründete Sammlung bildeten, lässt die landeseigene Galerie in einem Pilotprojekt scannen. Zwei Wochen dauert die Aktion. Ein großer logistischer Aufwand für eine Abtastungsdauer von nur bis zu 40 Minuten pro Bild: Die Gemälde müssen entrahmt, gescannt, wieder gerahmt und wieder aufgehängt werden.

Mehrere Vorteile sehen die Museumsleute in der Digitalisierung von Gemälden: Die genaue Oberflächendokumentation diene als Referenz dafür, um über einen längeren Zeitraum Schäden oder Veränderungen am Kunstwerk zu beurteilen, sagt Chefrestaurator Werner Müller. In der Vergrößerung auf dem Computerbildschirm ist jedes Staubkorn, jeder Riss, jede Druckstelle, jede feine Papierfaser erkennbar.

Marketingabteilungen können mit den „Digitalisaten“ Kataloge, Prospekte, Plakate oder virtuelle Museumsrundgänge im Internet bestücken. Arbeitsprozesse würden „effizienter“, sagt Recom-Geschäftsführer Florian Schmid. Testprojekte hat die Firma bereits in der Kunsthalle Hamburg und der Stuttgarter Staatsgalerie unternommen. Die Kunstsammlung NRW hat erstmals ein ganzes Konvolut von Werken eines Künstlers in Auftrag gegeben.

So ein „Digitalisat“ hält lange, und die Qualität bleibt immer gleich – wenn nicht gerade der Server abstürzt oder die Datensätze von neuen Computergenerationen nicht mehr gelesen werden könnten. Und wenn die Digitalisate das Begehren von Fälschern wecken? Die Stammdatensätze würden „extrem gesichert und absolut sicher abgelegt“, sagt Restaurator Müller. Für die Weiterverwertung etwa in Katalogen wird nie der gesamte Datensatz eines Bildes weitergegeben. Ohnehin würde es zwei Stunden und länger dauern, bis ein normaler Computer den Datensatz für ein Gemälde geöffnet hätte.

Google-Anzeigen

13 %pa Rendite steuerfrei

krisensicher,ökologisch vorbildlich börsenunabhängig ab € 3.850,00

www.green-planet-ag.com

„Das Kunstwerk behält seine Aura“, ist sich Müller sicher. Den gesamten Bestand wird die Kunstsammlung NRW in absehbarer Zeit noch nicht per Scan archivieren – Lippe-Weißfeld muss die Kosten im Auge behalten. Und er will Befürchtungen zerstreuen, dass durch die Möglichkeiten der Digitalisierung einst der Museumsbesuch unnötig wird. „Das Digitalisat ersetzt das Original in keiner Weise“, betont er. „Wir wollen nichts machen, was die Besucher davon abhält, das Haus zu besuchen.“

dpa

- Thema verfolgen
- Lesenswert (0)
- Twitter
- Facebook
- Drucken

Empfehlen | Registrieren, um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können.

ANZEIGE

Diverses

Übersicht

Google-Anzeigen

Das Olivenbaum-Museum

Der olivenbaum und seine 6000 jahre alte geschichte!

www.museodelloливо.com/de

Quiz



Kultur-Quiz: Kennen Sie sich mit Rock-Klassikern aus?

ANZEIGE



Winterurlaub in Livigno

Skisafari in Bormio, Livigno, St. Moritz, Ischgl & abends purer Relax im Mandria SPA!



CRAZY OFFER im März:

Immer eine gute Wahl: Personal Shopper oder VW Touran. Jetzt bei Europcar ab 119,- €/WE**



Das kostenlose

Aktiv-Konto, das Sie auf dem Laufenden hält. Mit kostenlosem SMS-Kontoticker.

Die wichtigsten Filme 2011



Kinovorschau: Diese Filme müssen Sie 2011 sehen

Schicksalspartnerschaften



Bilder vergrößern

Bild 1/20

Google-Anzeigen

Gruppenführungen Museum

Raumberuhigung und Hörkomfort durch Gruppenführungssysteme. Infos:

www.acoustiguide.de

Videos



Film der Woche: Matt Damon hat keinen Plan

weitere Videos

FOCUS-Online-Plattenkiste



Musiktipps: Die Favoriten der Redaktion

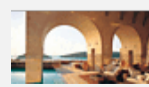
Anzeige

Traumreisen zu Traumzielen



Unvergessliche Momente:

Traumziele wie Malediven, Tansania und Neuseeland



Griechenland: Sonne, Strand, Kultur & luxuriöse Hotels



Luxus-Rundtour: Erleben Sie die Faszination Südafrikas

Kommentar als Gast schreiben

[Login](#) | [Netiquette](#) | [AGB](#)

Ihr Name

Überschrift

Kommentar-Text

Abschicken

Das schreiben die Anderen

dpa [Klee als Scan: Digitale Revolution im Museum](#)

weitere Meldungen auf  [nachrichten.de](#)

Anzeige



Südtirol/Meran

SPEZIALANGEBOT IM BLUMENHOTEL

Wellnessurlaub der Superlative im Blumenhotel, Relax pur mit attraktiven Inklusivleistungen und Verwöhnhalbpension ab 110 € p.P. [WEITER](#)

[One & Only Reethi Raas – Malediven: Eine Reise der Sinne](#)

[Chitwa Chitwa Private Game Lodge: Der Ort, wo Afrika zum Märchen wird...](#)

Das könnte Sie auch interessieren

Finanzen

Medien

Zeitungskongress debattiert digitale Revolution



Die deutschen Zeitungsverleger diskutieren in Essen über die Chancen und Gefahren der digitalen Revolution. Max Stadler (FDP), Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesjustizministerium, betonte die Bedeutung des Internets für die Pressefreiheit und den Zugang zu Bildung. [ZUM ARTIKEL](#)

Digital

IFA-Trends

Digital ist hip



Die IFA zeigt, wie die Digitalisierung alle Bereiche der Unterhaltungs- elektronik verändert. [ZUM ARTIKEL](#)

Finanzen
FOCUS-MONEY 45/2003

US-REGIERUNG

Digitale Revolution



TV-Kolumne FOCUS Fernsehclub



15.03.2011 | 3 Kommentare

„Danni Lowinski“: Minirock, Klappstisch und ein flotter Otto

Danni ist immer noch derb. Die Fälle sind hart gekocht wie die Eier, die sie isst. Doch die Lowinskische Leichtigkeit fehlt. Ebenso wie die iranische Schlüsselfigur. Von *FOCUS-Redakteurin Carin Pawlak*

[mehr](#)

Newsticker: Aktuelle Schlagzeilen



[Home](#)

[Politik](#)

[Finanzen](#)

[Wissen](#)

[Gesundheit](#)

[Kultur](#)

[Panorama](#)

[Sport](#)

[Digital](#)

[Reisen](#)

[Auto](#)

[Immobilien](#)



Erweiterte Suche

© FOCUS Online 1996-2011

[Sitemap](#) | [Hilfe/Kontakt](#) | [Datenschutz](#) | [AGB](#) | [Inserieren](#) | [Impressum](#) | [▼ Fotocredits](#)

FOCUS Services: [RSS](#) | [Widgets](#) | [Newsletter](#) | [Archiv](#) | [Screensaver](#)